

Einladung

zur Tagung:



Foto: Shutterstock

Recht verständlich?

Verständliche Verwaltungs- und Rechtssprache in einem mehrsprachigen Land als Herausforderung

Auf der Suche nach dem Sinn zig Mal gelesen und mehr Fragen als Antworten gefunden – so sollte der Bürger Amtstexte nicht erleben. Klar, präzise, einfach und verständlich sollten sie sein. An diesem Ziel darf noch gefeilt werden.

In Europa gibt es viele Einrichtungen, die an einer Verbesserung der Verständlichkeit von Amtstexten arbeiten. Vertreter aus Deutschland, der Schweiz und Südtirol werden bei der Tagung darüber diskutieren, warum öffentliche Texte manchmal kaum verständlich sind. Sie werden aber vor allem aufzeigen, welche Schritte hin zu einer bürgernahen Sprache nötig sind. Denn: Vertrauen ist gut, verstehen wäre besser.

Programm:

14 Uhr: Begrüßung

14.15-15 Uhr: Stephanie Thieme (Leiterin des Redaktionsstabs Rechtssprache, Gesellschaft für deutsche Sprache, Berlin):

Die Sprachberatung im Gesetzgebungsverfahren. Ein Bericht aus der Praxis

15-15.45 Uhr: Annette Lenz Liebl (Direktorin des Amtes für Sprachangelegenheiten, Bozen):

Bürgernahe Rechtsvorschriften – Ansätze zur Verbesserung der Verständlichkeit von Rechtsvorschriften beim Landesamt für Sprachangelegenheiten

15.45-16.15 Uhr Pause

16.15-17 Uhr: Markus Nussbaumer (Leiter der Zentralen Sprachdienste, Sektion Deutsch, der Schweizerischen Bundeskanzlei, und Leiter der verwaltungsinternen Redaktionskommission /VIRK, Bern):

Das Schweizer Modell einer bürgernahen Sprache

17-17.45: Elena Chiocchetti (Institut für Fachkommunikation und Mehrsprachigkeit der Eurac):

Auf der Suche nach dem „richtigen“ Wort. Probleme bei der Festlegung von Rechtstermini

17.45-18.30 Uhr: Pause

18.30 Uhr: Abschlussdiskussion: **Verständlichkeit statt Beamtendeutsch – Wunschdenken oder machbares Ziel?**

Termin: Freitag, 5. Oktober 2012

Ort: Bozen, Kolpinghaus, Adolph-Kolping-Straße 3

Anmeldung erforderlich: Tel. 0039-0471-313820; sprache@kulturinstitut.org

Eintritt frei

Veranstaltet von:



Sprachstelle
im Südtiroler KULTURinstitut

Unterstützt von:



Deutsche Kultur